

Hotel-Neubau am Elbdeich in Twielenfleth verzögert sich

Von Björn Vasel

Die Politik wird den Bebauungsplan für das Hotel am Elbdeich in Twielenfleth südlich des Bassenflether Strandes erst vor den Sommerferien absegnen können. Der Grund: Der Landkreis Stade hat sich eingeschaltet.

Das hat der stellvertretende Gemeindedirektor Timo Gerke am Donnerstagabend bei der Ratssitzung im „Hollerner Hof“ mitgeteilt. „Der Landkreis Stade hält – in seiner Stellungnahme zum Entwurf des Bebauungsplans – ein Lärmgutachten für notwendig“, sagte Samtgemeindebürgermeister Timo Gerke bei der Sitzung des Rates der Gemeinde Hollern-Twielenfleth. Das werde das Verfahren voraussichtlich „um ein halbes Jahr“ verzögern. Gegenüber dem TAGEBLATT betonte der Verwaltungschef, dass er die Erstellung eines Lärmschutzgutachtens für sinnvoll halte: „Es gibt dem Hotelbetreiber und den Nachbarn, insbesondere dem Obsthof Eckhoff, mehr Rechtssicherheit“, sagt Gerke.

Untersucht werden soll der aktuelle Lärm – durch Straßenverkehr und den Obstbaubetrieb neben dem geplanten Hotel-Standort, der sein Obst direkt vermarktet – und der (durch die Urlauber und die Tagesgäste) zu erwartende (Verkehrs-)Lärm. Der Bebauungsplan für das Hotel lag bis zum 15. Oktober 2021 öffentlich im Rathaus in Steinkirchen aus; nach der Fertigstellung des Lärmgutachtens und der Abwägung der Stellungnahmen wird die Verwaltung mit dem Planungsbüro Elbberg eine Vorlage erstellen. Dann will der Gemeinderat den Satzungsbeschluss fassen. Wird dieser nicht beklagt, könnten Bauarbeiter 2022/2023 anrücken. Die ursprünglich geplante Fertigstellung zum Frühjahr 2023 ist nicht mehr realistisch. CDU, SPD, Grüne und FWG stehen im Rat weiter hinter dem Hotel-Neubau, sie wollen den Tourismus stärken.

Der Rat nahm bei der Sitzung im Hollerner Hof eine Petition gegen den Hotelbau an dieser Stelle und in dieser Größe zur Kenntnis. 467 Bürger haben diese laut Bürgermeister Dirk Thobaben (CDU) unterschrieben, allerdings stammt davon mit 216 weniger als die Hälfte selbst aus Hollern-Twielenfleth. Harald Kremers, eine Stimme der Kritiker, mahnte in der Fragestunde erneut eine Bürgerbefragung an.

Rat steht weiter hinter Hotel-Plänen

Diese Forderung wies der Ratsherr und stellvertretende Bürgermeister Stefan Schimkatis (SPD) erneut zurück: „Wir haben eine Bürgerbefragung gehabt.“ Bei der

Kommunalwahl im September 2021 seien die Hotel-Befürworter in den Rat gewählt worden, der Einzelkandidat und der Hotel-Kritiker Kremers hingegen nicht.

Gleichwohl, unterstrichen die Kommunalpolitiker wie Ratsherr Kai Schulz (CDU) gegenüber der Familie des Obstbauern Claus-Harry Eckhoff, werde der Rat vor einem Satzungsbeschluss alle Stellungnahmen sorgsam abwägen. Thobaben setzt weiter auf Dialog. Er unterstrich, dass der Rat sich im März zu dem verabredeten „Grabengespräch“ mit den Nachbarn treffen wolle. Das war wegen steigender Corona-Zahlen verschoben worden.

Wie berichtet, ist den Nachbarn das geplante Hotel zu groß. Sie fürchten neben dem Verkehr unter anderem, dass sich die Hotelgäste über den Betriebslärm beschweren – die Lager- und Sortierhalle würden dann auf Höhe des Hotels stehen. Planungsbüro, Verwaltung und Politik sind der Auffassung, dass der Betrieb nicht durch das Hotel gefährdet wird, das werde auch der B-Plan sicherstellen.

Die wichtigsten Nachrichten aus der Region via TAGEBLATT Telegram morgens, mittags und abends kostenlos aufs Smartphone erhalten

Wie mehrfach berichtet, wollen das Tourismusunternehmen Upstalsboom und die Investoren der Hanseatic-Group gemeinsam ein 3,5-Sterne-Haus mit rund 80 Doppelzimmern errichten. Zu der Anlage gehören ein Café mit Garten, ein Wellnessbereich mit mehreren Saunen und Naturbadeteich sowie eine Bar mit Erlebnisdestillerie.

Das 27-Millionen-Projekt mit dem Fokus auf Wellness, Kultur und Natur, sprich Urlaub im Obstgarten, soll helfen, das Alte Land zum ganzjährigen Urlaubsziel zu machen. Deshalb unterstützt auch der Tourismusverband das Projekt. Ein kleinerer Bau wäre nach Auffassung der Investoren nicht wirtschaftlich.

Eine Tourismusabgabe oder Bettensteuer ist (vorerst) vom Tisch, der Rat will höchststrichterliche Entscheidungen abwarten.